



• Fotos: Strohfeldt



Sport, Spiel und Spaß an 25 Stationen

Zwölftes Bewegungsfest – wiederum mit fast 1000 Schülern

Von Holger Borchard

LANGEN • Das Dutzend ist voll: Beim zwölften Bewegungsfest sind am Montag und gestrigen Dienstag abermals fast 1000 Schüler aus den fünf Grund- und zwei Förderschulen Langens über das SSG-Sportgelände an der Rechten Wiese getobt.

Zahlreiche Sportarten ausprobieren und sich im Klassenverband austoben – dazu bieten die wie gewohnt vom Sportförderverein ausgerichteten und von Schulen und Eltern nach Kräften unterstützten Aktionstage Gelegenheit. An 25 Stationen geht es zu wie im Taubenschlag, unter anderem Sackhüpfen, Feldhockey, Handball, Zielwerfen und andere Geschicklichkeitsspiele wollen ausprobiert werden. Rhythmisch Begabte hüpfen an der TVL-Tanzstation auf und ab.

„Alle Stationen schafft kein Kind im Laufe des Vormittags“, ist sich Jochen Kühl vom Sportförderverein sicher, der das Bewegungsfest

zusammen mit dem ehemaligen Vorsitzenden des Sportfördervereins, Peter Carlstaedt, seit der Premiere managt. Aber das sei ja auch gar nicht nötig – „Spaß und freies Bewegen sind angesagt“.

Dass der Sportförderverein schon „Hintergedanken“ bei alledem hegt, wird am Beispiel des Fahrradparcours deutlich. Dieses Angebot der Jugendverkehrsschule ist im dritten Jahr dabei. „Wir ha-

Bewegungsfest und Inklusion – das passt

ben uns mit den Schulen darauf verständigt, dass jedes Kind, das die Grundschule verlässt, schwimmen und Rad fahren kann“, verrät Kühl. Eine Vorgabe, die mittlerweile erfüllt werde – mit Blick aufs Radfahren dank der Finanzierung durch den Förderverein sowie des Engagements der Langenerin Helga Mahler, die die Fahrrad-Lehrerin spielt.

Abgesehen davon gilt: Bewegungsfest und Inklusion – das passt. Das belegt einerseits die Tatsache, dass zum wiederholten Mal etwa 20 Mädchen und Jungen der Erich-Kästner- und Janusz-Korzak-Schule am Montag über den Sportplatz wuseln. Zum anderen genügt Beobachtungsgabe. So sind nicht behinderte Kinder ganz heiß darauf, einmal mit einem Rollstuhl zu fahren und in einem Slalomparcours Hindernisse zu bewältigen. So erfahren sie, wie viel Geschick fürs Rollstuhlfahren nötig ist. „Eine schöne Sache“, findet Jochen Kühl. „Wir haben das Angebot dieses Jahr um Rollstuhlbasketball erweitert“ – bekanntlich eine Domäne der Kästner-Schule. Andererseits funktioniere das Ganze ebenfalls bestens, weiß Kühl aus eigener Beobachtung zu schildern. „Ein behinderter Junge, der im Rollstuhl sitzt, hat an der Tanzstation soviel Rhythmik und Bewegungsfreude gezeigt, da ging einem das Herz auf.“

